Schreiben von Dr. phil. Robert Steigerwald
(Mitbegründer und zeitweiliger Vorsitzender der SJD – Die Falken in Hessen, Mitglied der DKP, ehemals Chefredakteur der Marxistischen Blätter, Ehrenvorsitzender der Marx-Engels-Stiftung...)

Liebe Freundinnen und Freunde, Genossinnen und Genossen

Als ich von dem jetzigen FDJ-Prozess erfuhr, habe ich vergessen, mir das Datum zu merken, ich habe das alles nicht glauben wollen:
Jahrzehnte, nachdem man die DDR und mit ihr – bis auf die FDJ – alle Organisationen und Einrichtungen, die positiv zum ersten sozialistischem Staat auf deutschem Boden standen, zerschlagen hat, soll mit diesem Prozess zerstört werden, was sich ohne Wenn und Aber zum Sozialismus bekennt! Das ist wohl ein Eingeständnis dessen, in der FDJ eine Quelle des Widerstands gegen den Staat des deutschen Imperialismus und Militarismus zu sehen. Von Stärke zeugt das nicht gerade.
Ja, wir sangen „Liebes Bonn, Bonn, Bonn am schönen Rhein, für ´ne Hauptstadt da bist Du viel zu klein und die Hohen Kommissare raufen sich schon längt die Haare denn Berlin wird immer unsre Hauptstadt sein“ Oder: „Nie, nie, woll´n wir wieder Waffen tragen, nie, nie woll´n wir wieder Krieg, solln doch die hohen Herrn sich selber schlagen, wir machen einfach nicht mehr mit.“ Wir haben die Sprengkammern zugemauert, die sie in Straßen und Brücken anlegten, sie sollten im Kriegsfall gesprengt werden – den wir verhindern wollten. Zusammen mit Jugendlichen anderer Organisationen fuhren unser Freundinnen und Freunde hinaus auf die Insel Helgoland, um als lebende Schutzschilder die englische Besatzungsmacht daran zu hindern, diese Insel weiterhin als Bombenabwurfplatz zu nutzen. Wir veröffentlichten die Namen von aktivem, schwer belasteten Nazi-Personal, dem man im Unterschied zu Euch keinen Prozess gemacht hatte.
Es gab Schlimmeres. Roland Freisler, der Vorsitzende von Hitlers oberstem Gerichts, das den Nazi bei der Vernichtung ihrer Gegner half, schickte zum Beispiel jene Frauen und Männer unter des Fallbeil oder an den Strick des Henkers, die am 20. Juli 1944 aktiv beteiligt waren. Dieser Blutrichter Roland Freisler war kurz vor Kriegende bei einem Luftangriff umgekommen, nach dem Krieg stellte seine Witwe den Antrag, die Witwenpension zu erhöhen, denn wäre er noch am Leben, er hätte weiterhin als Richter wirken dürfen und damit eine höhere Pension verdient – das Gericht unseres Rechtsstaats stimmte dem zu, die Witwe des obersten Blutrichters erhielt von dem gleichen Staat, der die Heldinnen und Helden des 20. Juli in großer Zahl dem Tod übergab, für seine „Verdienste“ eine Pensions-Erhöhung.
Das war aber nichts irgendwie Besonderes, 60 000 Todestrafen der Nazi-Justiz blieben ungestraft! „Auch die Justiz hat Anteil daran, dass die frühe Bundesrepublik auf den ungesühnten Leibern der vom NS-Regime Getöteten errichtet wurde“, schrieb der Rechtswissenschaftler Perels in seinem Buch….
Im Dezember 1950 befanden sich 1 800 Personen, darunter 21 Bonner Minister und Staatssekretäre, 102 Generale und Admirale, 245 leitende Beamte des Auswärtigen Amtes sowie 207 mittlere und hohe Beamte bei Polizei und Verfassungsschutz mit der Charakterisierung Kriegs- und Naziverbrecher in staatlichen Stellen der Bundesrepublik.
Und Kommunisten durften nicht einmal Briefträger sein.
Es gäbe weit mehr hier noch anzuführen - etwa was die „Solidarität“ Bonns mit Franco-Spanien, Salazars-Portugal, Pinochets-Chile anging und dies dann in Beziehung zu setzen zu Eurem Prozess gegen Blau-Hemden – das war unser Hemd in der Weimarer Republik als sozialistische Arbeiterjugend – oder unseren Gruß „Freundschaft“, den ich, als Vorsitzender der hessischen „Falken“ aktivierte, als uns die amerikanische Besatzungsmacht zunächst nicht zuließ.
Vor solchem Hintergrund muss man den Prozess gegen Euch – zumal er in der gleichen Stadt über die Bühne geht, in der gegenwärtig die seltsame Veranstaltung mit dem NSU stattfindet - durchdenken.
Ich habe meine Erfahrungen mit der bundesdeutschen Rechts-Staatlichkeit auch gemacht und sage Euch: Ihr befindet Euch nicht in schlechter Gesellschaft, was man von jenen nicht behaupten kann, die Euch verfolgen, den Prozess machen.

Freundschaft!!
Robert Steigerwald